

# Wer sind die Hafenarbeiter, die die für Israel bestimmten Waffen blockieren ?

Laura Tussi, contropiano.org, 19.11.23

**Die Arbeiter und Gewerkschaften des Hafens von Genua mobilisieren in einer pazifistischen Internationale für die Blockade von Waffen, gestern genauso wie heute. Die CALP und andere Gewerkschaften haben verschiedene Protest- und Boykottinitiativen gegen den Export von Kriegsmaterial in den Staat Israel umgesetzt, die an die Aktionen während der Konflikte in der Ukraine, im Jemen und in Vietnam anknüpfen.**

Seit Tagen mobilisieren italienische Gewerkschaften, die mit den Hafenarbeitern verbunden sind, insbesondere in Städten wie Genua, um Waffenlieferungen auf dem Seeweg zum Staat Israel zu blockieren.

José Nivoi ist 37 Jahre alt und Sprecher des Calp of Genua, des autonomen Kollektivs der Hafenarbeiter der ligurischen Hauptstadt. Seit seinem 21. Lebensjahr arbeitet er an den Docks des Hafens. Nachdem er mit dem Hafenkollektiv die Kämpfe gegen die Waffenschiffe nach Saudi-Arabien angeregt hat, ist er heute auch Basisgewerkschafter der USB.

Zusammen mit seinem Kollegen Corrado Majocco wurde er zu der Friedensveranstaltung eingeladen, die Michele Santoro am 2. Mai im Ghione-Theater in Rom organisiert hatte. Als die beiden Genossinnen auf die Bühne gerufen wurden, wurden sie mit stehenden Ovationen begrüßt, ein Zeichen dafür, dass die sozialen und politischen Kämpfe, die sie führen, in ganz Italien geschätzt werden. Aber kommen wir zur aktuellen dramatischen und herausfordernden Situation. Die italienischen Hafenarbeiter – und nicht nur sie – erheben ihre Stimme gegen den Export von Waffen in den Staat Israel, in den letzten Tagen gab es Streiks, Wachen und Blockaden von Schiffen mit der Parole „Wir wollen keine Komplizen des Krieges sein“.

Wie schon in der Vergangenheit weigern sich die Arbeiter, die Schiffe mit Waffen zu beladen. „Dies ist nur der erste Schritt auf dem Weg zur Unterstützung des palästinensischen Volkes“, sagt José. „Wir sind gegen alle Kriege, wir sind Internationalisten und deshalb unterstützen wir das Recht auf Widerstand von Völkern, die durch den Kolonialismus unterdrückt und brutalen Bedingungen unterworfen werden, wie die Palästinenser. Wir befürworten die Auflösung der NATO, weil wir keinen Zweifel an der schändlichen Rolle dieser Organisation haben, die entstanden ist und entwickelt wurde, um die Herrschaft des US-amerikanischen und westlichen Imperialismus über den Rest der Welt zu sichern.“

Vor einigen Jahren beschloss die CALP, einige saudische Schiffe mit Waffen für den Jemen zu blockieren, wo die Hölle eines der vielen vergessenen Kriege der vergangenen Jahre die Bevölkerung bedrängte. „Wir griffen also eine Initiative auf, die nie verloren gegangen war“, erinnert sich José, „und von den genuesischen Hafentararbeitern hinterlassen wurde, die amerikanische Waffen für Vietnam blockierten, mit denen erfolglos versucht wurde, den heroischen antiimperialistischen Widerstand dieses Volkes zu besiegen. „Heute geht der Krieg in der Ukraine weiter und die Situation in Gaza mit dem Völkermord an den Palästinensern macht es noch deutlicher, dass einige der Intuitionen, die wir vor Jahren hatten, leider wahr geworden sind“, fährt José fort.

„Tatsächlich weisen wir seit langem auf einem gefährlichen Anstieg des Waffenhandels in den Häfen hin. Es fiel uns nicht schwer zu verstehen, dass Kriege nicht über Nacht ausbrechen, sondern im Laufe der Zeit vorbereitet werden. „Der Krieg zwischen dem Staat Israel und der Hamas hat auch in italienischen und internationalen Häfen Einzug gehalten. Seit Tagen mobilisieren italienische Gewerkschaften, die mit den Hafentararbeitern verbunden sind, insbesondere in Städten wie Genua, um Waffenlieferungen auf dem Seeweg zum Staat Israel zu blockieren.

„Wir wollen uns nicht an dem Massaker beteiligen“, lautet die Botschaft, die auf den Protestflugblättern zu lesen ist, und sich auf die israelische Kriegsoffensive gegen Gaza bezieht, die in einem Monat bereits mehr als 10.000 Tote gefordert hat. Und auch im Ausland, von Spanien über Belgien bis in die USA, gibt es Demonstrationen dieser Art.

„Die Lieferkette ist notwendig, um Konflikte lebendig zu halten, indem sie mit Waffen versorgt werden. Wir wollen nicht Teil dieses Mechanismus sein.“ Dies wurde in einer Erklärung der CALP geschrieben, mit der sie die Mobilisierung im Hafen von Genua ankündigte, für die Blockade der Waffenlieferungen nach Israel. Als Reaktion auf den Aufruf der palästinensischen Gewerkschaften und die internationale Mobilisierung blockierten die Gewerkschaft USB, das Hafentarbeiterkollektiv und andere pazifistische Gruppen den Hafen von Genua. Es sind dieselben Arbeiter, die bereits die mit Waffen beladenen Schiffe der Firma Bani nach Saudi-Arabien blockiert haben.

Seit einigen Tagen protestieren rund 400 von ihnen vor dem Hafentor von San Benigno in Genua als Zeichen des Protests gegen den israelisch-palästinensischen Konflikt und den Waffentransport in den Staat Israel durch Zim Integrated Shipping Services (ZIM), die israelische Reederei, die den Transport von Kriegsmaterial in den jüdischen Staat übernimmt. Wir werden die Situation weiterverfolgen, um zu verstehen, wie sie sich entwickelt, und vor allem, um die Geschichte dieser kleinen Widerstandsnester bekannt zu machen, die, wenn sie richtig in ein großes Netzwerk eingewoben sind, wirklich etwas bewirken können.

Quelle: <https://contropiano.org/news/politica-news/2023/11/19/chi-sono-i-portuali-che-bloccano-le-armi-dirette-verso-israele-0166489>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

# Belgische Gewerkschaften lehnen Waffenlieferungen für den Konflikt zwischen Israel und Hamas ab

reuters.com, 01.11.23

**BRÜSSEL, 31. Okt. (Reuters) - Die belgischen Transportarbeitergewerkschaften haben am Dienstag ihre Mitglieder aufgerufen, sich zu weigern, militärisches Gerät zu verladen, das zur Bekämpfung der Hamas-Bewaffneten zum Staat Israel geschickt wird.**

Die Gewerkschaften ACV Puls, BTB, BBTk und ACV-Transcom erklärten in einer gemeinsamen Mitteilung, dass Flughafenmitarbeiter Waffenlieferungen gesehen hätten.

„Während in Palästina ein Völkermord im Gange ist, sehen Beschäftigte an verschiedenen belgischen Flughäfen Waffenlieferungen in Richtung des Kriegsgebiets“, heißt es in der Erklärung.

Die Verantwortlichen im Staat Israel sagen, sie zielten auf militärische Operationen der Hamas ab und nicht auf Zivilisten in Gaza. Ein Sprecher der belgischen Regierung lehnte es ab, sich dazu zu äußern, ob Waffen über Belgien in die Region geliefert wurden.

Die Gewerkschaften erklärten, das Verladen oder Entladen dieser Waffen würde bedeuten, zur Versorgung von Organisationen beizutragen, die unschuldige Menschen töten.

„Wir, mehrere in der Bodenlogistik tätige Gewerkschaften, rufen unsere Mitglieder dazu auf, keine Flüge abzuwickeln, bei denen militärische Ausrüstung nach Palästina/Israel geliefert wird, so wie es zu Beginn des Konflikts mit Russland und der Ukraine klare Vereinbarungen und Regeln gab“, so die Gewerkschaften.

Die Gewerkschaften sprachen sich außerdem für einen sofortigen Waffenstillstand aus und forderten die belgische Regierung auf, keine Waffenlieferungen über belgische Flughäfen zu dulden.

„Als Gewerkschaften stehen wir an der Seite derjenigen, die sich für den Frieden einsetzen“, erklärten sie.

Hunderttausende von Demonstranten versammelten sich am Samstag in Städten in Europa, dem Nahen Osten und Asien, um ihre Unterstützung für die Palästinenser zu bekunden.

Auszug aus *Left Voice*:

The Labor Movement Is Key for Palestinian Liberation 18.11.2023

<https://www.leftvoice.org/the-labor-movement-is-key-for-palestinian-liberation>

Für die weltweite Bewegung der Solidarität mit Palästina hat diese Lähmung des Kongresses der Bewegung auf der Straße Raum gegeben, ihre Kräfte zu sammeln (erzwungener Rücktritt des Congress-Sprechers Kevin McCarthy – Ergänzung PaKo).

Die Arbeiterbewegung hat auf wichtige Weise für Palästina mobilisiert. In Palästina veröffentlichte eine Liste von Gewerkschaften eine Erklärung, in der sie um Solidarität baten und einen direkten Appell an die internationale Arbeiterbewegung richteten, direkte Maßnahmen zu ergreifen, um „die Bewaffnung Israels zu stoppen“.

Unmittelbar nach dieser Erklärung folgte eine italienische Hafentarbeitergewerkschaft dem Aufruf der palästinensischen Gewerkschaften und gab eine Erklärung heraus, in der sie ihre Solidarität mit Palästina zum Ausdruck brachte und sich weigerte, Waffenlieferungen in den Staat Israel abzuwickeln. Ende Oktober lehnten es belgische Arbeiter ab, Waffenlieferungen in den Staat Israel abzufertigen. Anfang dieses Monats blockierten Tausende von Demonstranten in Oakland, Kalifornien, mehrere Stunden lang ein Schiff mit für den Staat Israel bestimmten Ausrüstungsgegenständen, wobei sich die Hafentarbeiter nicht bereit zeigten, gegen die Demonstranten vorzugehen. Ebenso weigerten sich Hafentarbeiter in Barcelona vor zwei Wochen, Waffen in den Staat Israel zu liefern. Die Hafentarbeitergewerkschaft von Oakland, ILWU Local 10, verweigerte ebenfalls offen das Entladen von für den Staat Israel bestimmten Waffenladungen im Jahr 2019.

In Großbritannien haben die Gewerkschaftsführer Mick Lynch, Generalsekretär der National Union of Rail, Maritime and Transport Workers (RMT), Matt Wrack, Generalsekretär der Fire Brigades Union (FBU), und Daniel Kebede, Generalsekretär der National Education Union (NEU), ein Video in den sozialen Medien veröffentlicht, in dem sie ihre Teilnahme an einem Marsch für Palästina zusagen. Diese Ankündigung ist ein großer Rückschlag für die britische Regierung, die die Organisatoren gebeten hatte, den Marsch zu verschieben, weil er am Remembrance Day, einem nationalen Feiertag zum Gedenken an das Ende des Ersten Weltkriegs, stattfinden sollte.

Arbeiter bei Airbus in Spanien, die militärische Ausrüstung und Waffen sowie Luft- und Raumfahrt-ausrüstung herstellen, hielten eine Kundgebung im Werk mit einem Transparent ab, auf dem stand: „Airbus-Arbeiter sind solidarisch mit Palästina, Nein zu Waffenverkäufen an Israel“.

Vor etwa drei Wochen nahmen etwa 400 Personen an einem von *U.S. Labor Against Racism and War* organisierten Treffen teil, um über die Gräueltaten in Palästina zu diskutieren und darüber, warum die Gewerkschaftsbewegung sich dagegen aussprechen muss. Bei diesem Treffen wurde ein Brief in Umlauf gebracht, in dem führende Gewerkschaftsfunktionäre aufgefordert wurden, zu einem Waffenstillstand aufzurufen; bisher wurden mehr als 30.000 Unterschriften gesammelt.

United Electrical (UE) und die United Food and Commercial Workers (UFCW) Local 3000 initiierten einen Aufruf zum Waffenstillstand, der von der Chicago Teachers Union, dem New Jersey Industrial Union Council, UAW Region 6 und anderen unterstützt wurde.

Die Gewerkschaften der Hochschulabsolventen im ganzen Land und Starbucks Workers United haben Erklärungen zur Solidarität mit Palästina und zum Widerstand gegen die völkermörderische Politik

des israelischen Staates veröffentlicht, ebenso wie einzelne Beschäftigte, Gewerkschaftsmitglieder und lokale Organisationen.

In New York City organisierte Healthcare Workers for Palestine eine Kundgebung mit rund 300 Teilnehmern, um unter anderem ein sofortiges Ende des militärischen Angriffs auf Palästina, die Einstellung der US-Hilfe für den Staat Israel, den Zugang zu medizinischer Versorgung in Gaza zu fordern, außerdem machten sie sich stark gegen institutionellen Vergeltungsmaßnahmen gegen Beschäftigte im Gesundheitswesen, Studenten und andere Arbeitnehmer für ihre Unterstützung Palästinas.

In Michigan nahmen Beschäftigte des Gesundheitswesens an einer Aktion teil, zu der die Ortsgruppe Michigan der National Arab-American Medical Association „Against Gaza Genocide“ aufgerufen hatte.

Der Vorstand der SEIU Local 1021 veröffentlichte eine Erklärung, in der er zu einem Waffenstillstand aufrief, und die American Postal Workers Union gab eine Erklärung heraus, in der sie zu einem Waffenstillstand aufrief.....

Quelle: <https://www.reuters.com/world/europe/belgian-unions-refuse-handling-arms-shipments-israel-hamas-conflict-2023-10-31/?fbclid=IwAR3dyeU2jckseRXIOko-k56b4TXgp-mIwtiluQ1cyBO78Co1-qNyGqMKM-Q>

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de